



Jan Janczak

24. September bis 29. Oktober 2005

Kunsthhaus Rapp, Wil

Ausstellungsdauer

24. September bis 29. Oktober 2005

Vernissage

Samstag, 24. September 2005
16.00 bis 21.00 Uhr

Ausstellungsort

Kunsthau Rapp
Toggenburgerstrasse 139
CH-9500 Wil

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag, 13.30 bis 18.00 Uhr
Samstag, 13.30 bis 16.00 Uhr

Kontakt

Marianne Rapp Ohmann

Fon 071 - 923 77 44

Fax 071 - 923 92 20

kunsthau-rapp@bluewin.ch

www.kunsthau-rapp.ch



Presstext

Jan Janczak ist 1938 in Polen geboren, wo er die Kunstakademie in Krakau besuchte und sein Studium mit dem Diplom für Malerei, Grafik und Filmwissenschaften abschloss. 1972 ist er dort zum Professor für Film berufen. Seit 1980 lebt und arbeitet der Künstler mit seiner Familie in der Schweiz.

Das Oeuvre von Jan Janczak fasziniert internationale Kunstliebhaber. Die Auszeichnungen und Preise sowie seine zahlreichen Ausstellungen zeugen von der Anerkennung seines Schaffens. Seine Werke befinden sich im öffentlichen Raum sowie in Museen und privaten Kunstsammlungen.

Das Kunsthaus Rapp zeigt neue Werke dieses vielseitigen Künstlers in einer eindrucklichen Ausstellung. Wunderbare Aquarellarbeiten auf Papier sowie Ölbilder offenbaren die unverkennbare Handschrift von Jan Janczak und seine einzigartige Formensprache.

Obwohl in dieser Ausstellung bewusst auf die sehr komplexen, schwer deutbaren Werke der Vergangenheit verzichtet wird, zeigt sich ein typischer, subtiler Janczak, der einmal mehr beweist, dass sich ein wahrer Künstler durch die Kontinuität seines Schaffens auszeichnet.

Der Schwerpunkt der ausgestellten Werke liegt auf den faszinierenden Papierarbeiten - Meisterwerke grafischer und malerischer Verschmelzung - welche eigens für diese Ausstellung im Kunsthaus Rapp entstanden sind. Sie sind Teil eines Zyklus, der sich durch den für Jan Janczak vollkommen neuartig gestalteten Hintergrund auszeichnet. Die kalligraphisch anmutenden, filigranen Zeichen, welche sich über den ganzen Bildhintergrund verteilen, geben diesen Aquarellarbeiten eine Ausstrahlung, die eine wohltuende Leichtigkeit und Frische vermittelt. Die eigenwilligen, an kleine Ornamente erinnernden Zeichen, wirken wie ein kostbares Spitzentuch.

Der Lebenszyklus mit seinen Menschen, ihren Ängsten und Sehnsüchten, ihrem steten Versuch die Lebensbalance zu finden und ihr Streben nach Harmonie, ist das Grundthema von Jan Janczaks Werken: "Ich berühre ein Thema nur und lasse den Betrachter selber entdecken und interpretieren." In der beinahe 40-jährigen professionellen Schaffenszeit des Künstlers zieht sich das Motiv der Frau wie ein roter Faden durch das gesamte Oeuvre. "Familie ist richtiges Leben, der Mann muss die Frau glorifizieren, sie ist wie ein Blumenstrauß." Deshalb liegt der Schwerpunkt dieser Ausstellung in der Darstellung der Frau. In seiner Kunst verkörpert das weibliche Geschlecht oft ein Schöpfungssymbol - ein Leben spendendes Wesen. Sie wird stets als distinguierte Dame gezeigt, elegant gekleidet und von einer majestätischen Aura umgeben. Die Ästhetik und Schönheit steht bei allem für Jan Janczak an zentraler Stelle.

Presstext

In der Rezeptionsgeschichte der bildenden Kunst spielt der Gestus der Hand eine wesentliche Rolle und hat verschiedene Aussagefunktionen. Jan Janczak misst den Händen ebenfalls grosse Bedeutung zu: "Die Hand sagt viel über den Menschen. Sie gibt Auskunft über den Charakter und die Sensibilität." Es überrascht daher nicht, wie oft diese sehr dominant im Vordergrund erscheinen.

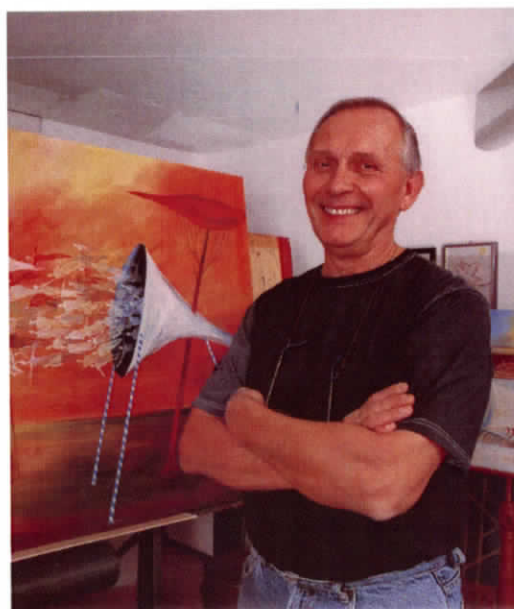
Selten vermitteln die Bilder Janczaks statische Ruhe. Die grossen, komplexen Kompositionen, welche verschiedene Raumebenen und Schauplätze in einer surreal anmutenden Umgebung zeigen und somit die Dynamik steigern, werden dadurch belebt und rhythmisiert. Die Bilder sind Sequenzen der ständigen Bewegung menschlichen Seins.

Im Gegensatz dazu wirken die edlen Damenportraits auf den ersten Blick eher statisch. Doch auch hier sind die Werke voller Bewegung. Der gemusterte Hintergrund vibriert, Blumen und Blätter wirbeln über die Bildfläche - das Bild ist voller Leben und Leichtigkeit. Die feinen, von sicherer Künstlerhand geführten Linien verdeutlichen den Schwung und die dynamische Präzision seines unverkennbaren Pinselduktus.

Das Thema des Welttheaters findet sich bei Jan Janczak schon seit Jahrzehnten. Die filigran gemalten Menschenmassen verkörpern die Gesellschaft, die den Protagonisten im Vordergrund beobachten. Kritisch, neugierig oder sogar neidisch wird das Individuum von der Masse verfolgt. Der Versuch des einzelnen Menschen, mit all seinen Ängsten, Hoffnungen und Wünschen, sein Leben in der Gemeinschaft zu gestalten, bleibt das zentrale Anliegen im Oeuvre von Jan Janczak. Die Empfindungen des Künstlers, wie sie sich in seinem Unterbewusstsein widerspiegeln, bannt er auf die Leinwand.

Die Arbeiten verdeutlichen auf eindrückliche Weise, dass der Künstler Jan Janczak ein Meister der subtilen Gefühle ist. Die Themen sind in seiner unverkennbaren Formensprache verfasst und von einem sensiblen Kolorit durchdrungen. Die elegante und schwungvolle Handschrift des Künstlers, präzise in der Linienführung, ist in jeder Kontur, in jedem Ornament deutlich erkennbar und hebt diese Arbeiten durch ihre neuartige Leichtigkeit und Dynamik von seinen bisherigen Werken ab.

Nicole Scholl-Kaltenbach
Lic.phil. Kunsthistorikerin
August 2005



Jan Janczak...

...wurde 1938 in Polen geboren. Er studierte an der Kunstakademie in Krakau und wurde 1972 zum Professor berufen. Seit 1980 lebt und arbeitet der Künstler in der Schweiz.

Das Oeuvre von Jan Janczak fasziniert weltweit Kunstliebhaber. Seine zahlreichen Ausstellungen in der Schweiz - unter anderem im Kunsthaus Aarau -, in zahlreichen europäischen Ländern sowie in den Vereinigten Staaten, Kanada und Japan zeugen von der Anerkennung seines Schaffens. Seine Werke befinden sich im öffentlichen Raum sowie in Museen und privaten Kunstsammlungen.

Ausstellungen

Die Bilder Jan Janczaks finden weltweit grosse Beachtung. Davon zeugen seine Ausstellungen in Polen, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Tschechoslowakei, Norwegen, Japan, Ungarn, Schweden, USA, Kanada, Grossbritannien und Dänemark. Öffentliche Aufträge in verschiedenen Ländern bestätigen die breite Anerkennung seiner Werke.

Kunst am Bau & Auszeichnungen (Auszug)

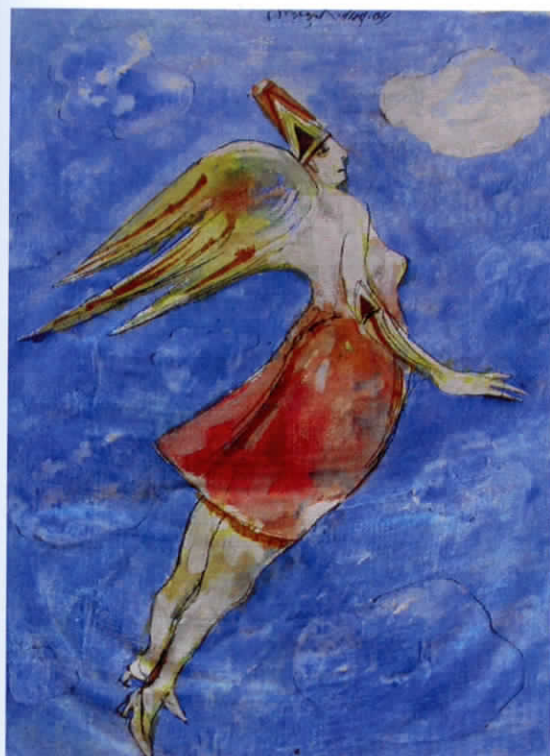
- | | |
|------|--|
| 1999 | Schulverwaltung der Stadt St. Gallen - Ölbilder |
| 1995 | Hausfassade, Altstadt Wil - Bronzeplastik
Schulhaus, Benzenschwil - Wandgemälde |
| 1993 | Gemeindehaus, Büttikon - Eisenplastik
Kath. Kirche St. Pakraz, Boswil - Glasfenster |
| 1990 | Restaurant Hagebuch, St. Gallen - Bronzeplastik |
| 1989 | Schlosskapelle Schwarzenbach - Altarbilder, Glasfenster,
Bronzekruzifix |
| 1985 | Ehrenbürger der Stadt Houston, USA |
| 1982 | Kath. Kirche St. Anna, Opfikon-Glattbrugg - Altarbilder, Glasfenster |
| 1980 | Psychiatrische Klinik, Wil - Glasfenster
Grossratssaal Regierungsgebäude, Aarau - Glasfenster |
| 1972 | Kath. Kirche, Oberhof - Glasfenster
Auszeichnung für Kurzfilm, Cork, Irland |



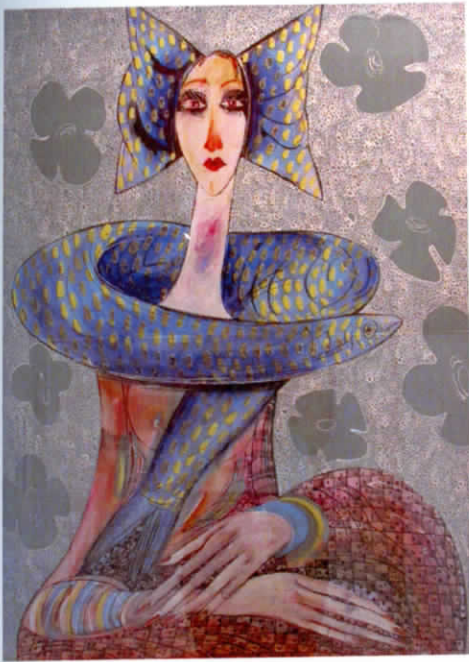
«Musik, Menschen
und Erdbeer»

49 x 69 cm
Hinterglasmalerei

«Dame»
 31 x 35 cm
 Tempera mit Tusche auf Leinwand



«hoch über den Wolken»
 50 x 62 cm
 Tempera mit Tusche auf Leinwand



«Dame mit Fisch»

65 x 85 cm

Aquarell, Tusche, Gouach auf Papier

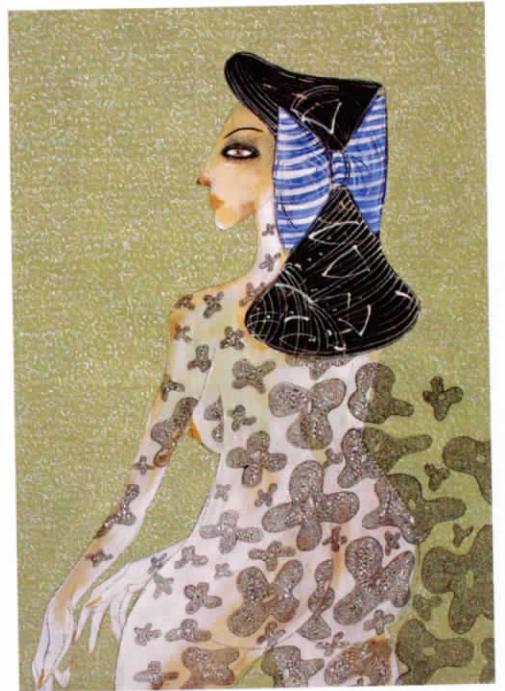


«Dame mit Haarspangen»

65 x 85 cm

Aquarell, Tusche, Gouach auf Papier

«Dame in durchsichtigem Kleid»
75 x 105 cm
Aquarell, Tusche, Gouach auf Papier



«Dame mit blauen Ring»
75 x 105 cm
Aquarell, Tusche, Gouach auf Papier